

Max Haneberg †

Am 13. Januar 1963 nahm unser bewährter Vereinsvorsitzender Max Haneberg für immer Abschied von dieser Welt. Geboren am 13. Mai 1882 in Kempten als Sproß einer Juristenfamilie — sein Vater war Oberlandesgerichtsrat und sein Großvater auch schon Richter gewesen — studierte er nach seinem Abitur, das er am Gymnasium in Neuburg a. D. abgelegt hatte, in München Rechtswissenschaften. Nach dem dortigen Staatsexamen ließ er sich in seiner Vaterstadt als Rechtsanwalt nieder und trat 1914 in den bayerischen Staatsdienst, zunächst als Amtsanwalt in Kempten ein. 1919 kam er als Amtsrichter nach Regensburg, wo er zum Amtsgerichtsrat und schließlich zum Oberamtsrichter befördert wurde. Als Vorsitzender des Arbeitsgerichtes Regensburg konnte er durch sein soziales Verständnis und sein versöhnliches Wesen höchst segensreich wirken. Als Zeichen seiner Wertschätzung muß gewertet werden, daß er außeramtlich zum Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses (1924 — 1933) und zum Ehrenvorsitzenden der Handwerkskammer Regensburg gewählt wurde.

Er war ein rühriges Mitglied der Botanischen Gesellschaft und auf allen Gebieten der Botanik, besonders der Moose hervorragend beschlagen. Reiche Kenntnisse wies er auch als Geologe auf. Als Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins Regensburg war er von 1950 an bis zu seiner schweren Erkrankung 1961 unermüdlich und erfolgreich um den Aufbau des durch den Krieg zerstörten Museums und die Wiedererweckung des Vereinslebens tätig. Ganz besonders mühte er sich mit Professor Dr. Strunz um die Herausgabe der neuen Vereinszeitschrift *Acta Albertina Ratisbonensia*. Erfolgreiche diplomatische Kunst entwickelte er bei Eingaben an das Kultusministerium, den Landkreis und die Stadt. Aber nicht nur auf dem Gebiete der Naturwissenschaften wies er reiche Kenntnisse auf; er war auch außerordentlich sprachkundig. Außer Latein und Griechisch beherrschte er Englisch, Französisch und Italienisch perfekt. Dazu kamen noch gute Kenntnisse in Spanisch und Russisch. Die Musen standen an seiner Wiege: er war ein guter Violinspieler, ein gewandter Zeichner und ein begabter Maler. Bei allen Geistesgaben, die ihn auszeichneten, war er schlicht, einfach und vielleicht bescheiden. Sein liebster Aufenthalt war in den Bergen und Wäldern seiner Heimat.

Pongratz